

Papst Franziskus

Auszug aus der Ansprache bei der Generalaudienz am 13. November 2019

In seiner Katechesereihe über die Apostelgeschichte handelte Papst Franziskus bei seiner Audienz vom 13. November 2019 über Apostelgeschichte 18 und das dort erläuterte Wirken des Paulus in Korinth. Dort hatte Paulus gastfreundliche Aufnahme bei Aquila und Priscilla gefunden. Die beiden waren vom Vertreibungsdekret des Kaisers Claudius gegen die Juden aus Rom betroffen und hatten in Korinth ihre Bleibe gefunden. Der Hinweis darauf regte den Papst zu einer grundsätzlichen Anmerkung über die gegenwärtig wachsende Verfolgung von Juden an, die nicht geschehen darf.

Keywords: Bibel, Apostelgeschichte, Gastfreundschaft (Motiv), Paulus, Apostel, Heiliger, Antisemitismus, Bekämpfung

Liebe Brüder und Schwestern, guten Tag!

Diese Audienz findet in zwei Gruppen statt: Die Kranken sind in der „Aula Paolo VI“ – ich bin bei ihnen gewesen, habe sie begrüßt und sie gesegnet; es sind etwa 250. Dort sitzen sie bequemer wegen des Regens – und wir hier. Aber sie sehen uns über den Großbildschirm. Begrüßen wir uns alle gegenseitig, beide Gruppen, mit einem Applaus.

Die Apostelgeschichte berichtet, dass Paulus als der unermüdliche Evangelisierer, der er ist, nach dem Aufenthalt in Athen den Lauf des Evangeliums in der Welt voranbringt. Die neue Etappe seiner Missionsreise ist Korinth, die Hauptstadt der römischen Provinz Achaëa, eine kosmopolitische Handelsstadt, dank des Vorhandenseins von zwei wichtigen Häfen. Wie wir in Kapitel 18 der Apostelgeschichte lesen, findet Paulus gastfreundliche Aufnahme bei einem Ehepaar, Aquila und Priscilla (oder Prisca). Sie waren gezwungen, von Rom nach Korinth überzusiedeln, nachdem Kaiser Claudius die Vertreibung der Juden angeordnet hatte (vgl. Apg 18,2).

Ich möchte etwas anmerken. Das jüdische Volk hat in der Geschichte sehr gelitten. Es wurde vertrieben, verfolgt... Und im letzten Jahrhundert haben wir viele, viele Brutalitäten gesehen, die dem jüdischen Volk angetan wurden, und wir alle waren überzeugt, dass das vorbei ist. Heute beginnt jedoch hier und dort wieder die Gewohnheit aufzukommen, die Juden zu verfolgen. Brüder und Schwestern, das ist weder menschlich noch christlich. Die Juden sind unsere Brüder! Und sie dürfen nicht verfolgt werden. Verstanden?...

Quelle:

http://w2.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2019/documents/papa-francesco_20191113_udienza-generale.html (2024-04).